

4 in 710 170 490
1080.
(146.)

Bericht

Aus unterschiedlichen Örten
von allerhand einkommenden Zeitungen/
was hin und wieder / ferner in Pohlen
und Preussen vorgelauffen
ist.



Aus Zauchel vom 29. September.

Hier umblangs sollen sich einige Schwedische Völcker inson-
derheit unter Königlichen lassen / welche auff diesen Ort ihre
Absichten haben sollen / sie sprengen aus daß viel neue Völcker
aus Pommern ankommen seyn / welches doch sehr zweiffelhafft ist.
Gestriges Tages haben wir Nachricht bekommen / daß unter König
eine starke Parthey gestanden und etliche Stücke bey sich gehabt / er-
warten deroelben zum längsten gegen diese zukünftige Nacht / auff
welche wir schon drey Nächte in guter Bereitschafft gewartet / sie wer-
den uns nicht schlaffend finden / wo sie ankommen. Unsre Völ-
cker welche vor acht Tagen von hier auscommen direct worden haben
Kisow erobert / gleichesfalls ist vergangnen Sonnabend Kalisz
an die Pohlen übergangen / die Umstände derselben Übergabe
siehet mit chestem zuberichten. Nach Eroberung Kisow / seynd
unsre Völcker eine Besatzung darein lassende / wieder herausgezogen
und

und sich an gelegenen Orten in die Wälder bey den Pässen versteckt erwartende der Schweden Ankunft sie allda zuverwillkommen/ welchen Gott Glück gebe.

Aus Königsberg.

Der Französische Ambassador Mons. de Lombres welcher mit seinem Herren Collegen von Ihr Maytt. von Pohlen zurück unversichteter Sachen zum König von Schweden nach Braunsburg gekommen / wird heute oder Morgen allhier von Ihr Churfürstl. Durchl. erwartet / mit welchem einer von den Polnischen Völkern überkommen welcher glaubwürdig berichtet daß Ihr Maytt. von Pohlen seine Armee welche in grosser Menge und besserer Ordnung als vor diesem besteht / nebenst einer trefflichen Artillerie so von Lemberg und Samosch zusammen gezogen / in drey Theil vertheilet. Zum Frieden ist schlechte Apparenz / weil nemlich die Schweden / wie gern sie auch denselben wünschen / dennoch zum wenigsten Marienburg und Elbing Reputation wegen / halten wollen / hergegen Zuerstattung derer Orter / den Pohlen zu gut die abgenommene Länder von dem Moscowiter / als Litthauen / Smolensk und andere Wojewodschaften wieder einzunehmen und zu überliefern gesinnet / wann nur die Pohlen auch wieder den Moscowiter anspannen wollen / welches doch keines weges die Pohlen eingehen werden noch können / nachdem mahl dieser Vorschlag von den Schweden nur zu dem Ende schämet erichtet zu seyn / daß die Pohlen von dem Moscowiter möchten abgeföhret werden / welche aber in diesem Fall gedanken; Arzt hilf dir selber erst / darnach andern.

Aus Elbing / vom 29 September.

Es ist alhie bey uns eine zimliche Bestärkung / wegen allerhand einkommenden Zeitungen / insonderheit wegen der Polnischen Armee so nebenst den Tartern mit grosser Macht im Anzuge nach Preussen begriffen / welches dann auch nicht wenig Furcht bey den Schwedischen

sehen Ministris veruhrfachtet/ auch so/ daß sie alle beste
Kleinodien und kostbare sachen/des Königs/der Königin/
ebnemäßig auch das Ihrige einpacken/und selbiges
schleunig zu Schiffe bringen lassen/und soll wem man sag
get nacher Hamburg fortgesand werde/ungleichen wer
den auch köstliche Karetten und Pferde in der Pillaw zu
Schiffe gebracht/so nebenst der Königin zu Wasser ehe
stes Tages nach Stockholm gehen soll. In summa
wir armen Leute sind zum übelsten dran/ und wird al
lem Absehn nach dieser unnötiger Schwedische Krieg/
unsere Ruin und Untergang seyn/ welches wir denen zu
dancken/ die den König von Schweden ohne Noht in
diese Stadt gelockt haben/ man hat auch alhie gewis
se Nachricht/wie wol es aber bey den Schwedisch gesin
neten sehr still gehalten wird/ daß nach gehaltenem Ran
desu beym weissen Berge/ zwischen dem Könige und
Generals Versohnen/so wol auch den hohen Officirern
eine grosse Uneinigkeit entstanden/Sintemahlen/diese
dem Könige zu Gemühte geführt/ daß Sie nichts
weilers vornehmen würden/es sey dann daß Sie zu
vorh ihren hinterstelligen Sold von Ihr. May. em
pfangen hätten/ denn sie sich nun nicht mehr/ auff die
Vertröstung der Dankiger Bezahlung wollen ferner
weisen lassen/weil sie gar wol sehen/ daß Gott solches
nicht zulassen wird/ und dann über dies begehren Sie
an Ihr. May. daß er zuvor mit Ihr. Kön: May. zu
Pohlen/ehe es wieder zum treffen kompt/ ein Cartel
auffrichte/ damit es ihnen/ wenn sie gefangen werden
nicht

nicht so ergehe wie albereit ihren MitBrüdern geschehen/ in die Barbaren geführet werden/ dieses Begehren hat dem Könige von Schweden eine grosse Alteration erwecket.

Aus Königsberg/ vom 29. Dito.

Aus der Tilsse hat man dieser Tage gewisse Zeitung erhalten/ daß der Hr. Crispin Kerstenstein mit den Esameiten in das Fürstenthumb Preussen eingefalle/ nemlich in die Rackentischen Dörffer/ daraus selbe eine grosse Beute geholet / und in die 50. statliche Dörffer biß an Schwalien eingedröhet und weggebrandt/ man hat zwar einige Völcker auscommandirt/ denselben nachzusehen/ was hilft es aber weg ist weg/ und bekommt der arme Mann damit nichts wieder/ welches Gott geklaget sey/ daß die arme Unterthanen/ das entgelten müssen was andere verschuldet haben/ ich besorge/ welches Gott in Gnaden abwenden wolle/ daß wir solcher Früchte mehr bekommen werden/ und daß alles über einen Hauffen gehen wird/ denn man sich auch alhier sehr befürchtet/ daß uns die Polnische Armee zu gaste kommen wird/ ebenmäßig sind wir auch nicht sicher wegen des Moskowiters.

§§ (O) §§

